

# Mohammed Abujarad unterrichtet jetzt Schüler am Gymnasium

Der promovierte Mathematiker ist seit Februar dieses Jahres ein sogenannter Quereinsteiger

VON ANN KATHRIN  
UND WUCHERPENNIG

**Wolfsburg.** Vom Hörsaal in den Klassenraum: Mohammed Abujarad arbeitet an der Hochschule Anhalt nahe Bernburg an der Saale im Fachbereich Wirtschaft. Der promovierte Mathematiker hat seine Stelle reduziert, um Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Seit Februar 2023 ist er als sogenannter Quereinsteiger am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Wolfsburg-Westhagen.

Abujarad studierte in Göttingen Mathematik, nach dem Master hat er promoviert. Sein Fachgebiet ist Statistik und Stochastik. In die freie Wirtschaft wollte er nie gehen. „Ich habe Lehramtsstudierende unterrichtet und Masterarbeiten betreut. Das Unterrichten macht mir Spaß“, sagt er. Der 52-Jährige arbeitete rund acht Jahre an der RWTH Aachen. Laut dem Dozenten ist es eine Elite-Universität. Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule ist mit mehr als 47.000 Studierenden die nach Studentenanzahl zweitgrößte Universität für technische Studiengänge.

Abujarad war sieben Monate Dozent an einer Universität in Palästina, seiner Heimat. „Die politische Lage war unangenehm. Es war nicht sicher für unsere fünf Kinder, daher bin ich mit der Familie 2017 zurückgekehrt“, erzählte Abujarad. 1997 kam er nach Deutschland, seit 2008 hat er die deutsche Staats-



Seit Februar 2023 unterrichtet der Mathematiker auch Schüler in Wolfsburg: Mohammed Abujarad ist ein Quereinsteiger.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN

bürgerschaft. Er habe Angst um seine Geschwister und um seine Mutter, die den Krieg momentan erleben müssen. „Wir sind verloren. Alle“, sagte er. Abujarad möchte das Thema nicht vertiefen, schließlich soll es um das Thema Bildung in Deutschland gehen.

Abujarad hat drei Mädchen und zwei Jungen. Die Älteste macht Abitur, der Jüngste ist in der vierten Klasse. Der Vater berichtet, dass das Niveau der Kinder durch Corona und dem damit einhergehenden Online-Unterricht abgesackt sei. Zudem seien bei seinen Kindern auch immer wieder Stunden ausgefallen,

weil die Lehrer fehlten. „Ich bin noch jung und daher habe ich mich für den Wechsel entschieden. Schule ist ein sehr guter Ort, um das Potenzial der Kinder zu fördern. Und das möchte ich tun“, erklärt der 52-Jährige.

Er habe das Schulamt Niedersachsen angerufen und Zeugnisse und Formulare eingereicht. Das erste Angebot war vom Albert-Schweitzer-Gymnasium in Wolfsburg, und das hat er angenommen. Abujarad wohnt in Braunschweig und hat die Stelle an der Universität für ein Jahr reduziert, demnach ist er auch noch Dozent. Zudem ist er seit

Februar 2023 in der Qualifikierungsmaßnahme.

Am Gymnasium gebe es zwei weitere Quereinsteiger, die Anfang des Jahres begonnen haben. „Alle sind sehr gut in den Beruf gestartet“, betont Schulleiter Dr. Thomas Lohmann. Im Schuljahr 2021/22 waren 8,6 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer an den allgemeinbildenden Schulen sogenannte Quer- sowie Seiteneinsteiger, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Im Vergleich zum vorigen Schuljahr habe es einen Anstieg bei den Seiten- und Quereinsteigern gegeben. Das sei eine Folge des Lehrkräftemangels, wie das Statistische

Bundesamt erklärt. „Das Albert-Schweitzer-Gymnasium braucht Lehrer für die MINT-Fächer und Musik“, so Lohmann. Seiteneinsteiger haben kein abgeschlossenes Lehramtsstudium und sie werden ohne ein Referendariat in den Schuldienst übernommen. Bei Quereinsteigern besteht im Gegensatz dazu die Pflicht eines Referendariats.

Abujarad konnte mit einem anerkannten Fach den direkten Quereinstieg wählen. Er nimmt am Pädagogik- und Fachseminar teil. Dabei lernt der Lehrer beispielsweise, wie mit Eltern umgegangen wird und was bei einem Streit in der Klasse passieren muss. Der Mathematiker unterrichtet vier Klassen aus dem achten, zehnten, elften und zwölften Jahrgang. „Ich unterrichte seit 2003, daher habe ich Erfahrung, Menschen etwas beizubringen. Jedoch habe ich Studierenden das Thema maximal zweimal erklärt. Anschließend mussten sie sich selber kümmern. Als Lehrer wiederhole ich ein Thema so lange, bis es jeder Schüler verstanden hat. Aus Gesprächen mit den Kollegen weiß ich, dass sie es genauso machen“, sagt Abujarad.

Die Förderung der Kinder und Jugendliche mache ihm Spaß – und dennoch weiß er noch nicht, ob er wirklich Lehrer werden möchte. Die Qualifikierungsmaßnahme sei im Februar 2025 abgeschlossen. „Ich möchte lehren, aber noch habe ich mich nicht entschieden“, so Abujarad.

## Smart-City: Wolfsburg belegt Platz im oberen Drittel

Ranking: Die Digitalisierung Wolfsburgs schreitet voran!

**Wolfsburg.** Die Stadt Wolfsburg hat sich im sogenannten Smart City Index verbessert und rangiert nun deutschlandweit im ersten Drittel. Der Index des Branchenverbandes der deutschen IT-Wirtschaft Bitkom, der die Digitalisierung deutscher Großstädte unter die Lupe nimmt, gibt jährlich Auskunft über den Status Quo, die Entwicklung und Trends im Bereich Smart City.

Besonders erfreulich: Im Bereich Energie und Umwelt belegt Wolfsburg Platz 3 unter den Großstädten Deutschlands. Auch in den Bereichen Mobilität, IT und Kommunikation sowie Gesellschaft und Bildung konnte Wolfsburg seine Position stark ausbauen.

„Damit wird die positive Entwicklung im Bereich Smart City in Wolfsburg sehr gut widerspiegelt. Die Stadt Wolfsburg konnte in den vergangenen Jahren gemeinsam mit weiteren Akteuren der Stadtgesellschaft, wie beispielsweise den Stadtwerken, wichtige Projekte umsetzen“, freut sich Oberbürgermeister Dennis Weilmann.

Durch die Teilnahme am Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ konnten Projekte aus unterschiedlichen Bereichen wie Mobilität, Umwelt und Partizipation vorangebracht werden. Darunter fallen der kontinuierliche Ausbau der Wolfsburg-App, die Entwicklung sogenannter KlimaCubes zur Messung von Umwelteinflüssen oder



Ganz schön smart: Wolfsburg aus der Vogelperspektive, hier mit VW-Werk und Autostadt sowie dem nördlichen Teil der Fußgängerzone und den Designer Outlets (links).

FOTO: MATTHIAS LEITZKE

auch Projekte im Bereich Smart Parking. Aber auch wichtige Infrastrukturprojekte wie der Breitbandausbau schreiten stetig voran. „Die Verbesserung der Plat-

zierung Wolfsburgs im Smart City Index steht für den unermüdlichen Einsatz unserer Kolleginnen und Kollegen, die Chancen der Digitalisierung für

unsere Stadt optimal zu nutzen. Nur wenn wir innovative Technologien, nachhaltige Infrastrukturen und intelligente Lösungen vorantreiben, können wir eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt schaffen“, verdeutlicht Jens Hofschroer, Dezernent für Digitales und Wirtschaft.

Insgesamt wurden 81 Städte Deutschlands mit mindestens 100.000 Einwohnern von dem Branchenverband Bitkom analysiert und bewertet. Genau betrachtet werden dabei die fünf Kategorien Verwaltung, IT und Kommunikation, Energie und Umwelt, Mobilität sowie erstmals Gesellschaft und Bildung. Für jede Stadt wurden 157 Parameter untersucht.